

ELTERNBEIRAT – WAS JETZT?

ERGEBNISSE DER VERANSTALTUNG
VOM 23.11.2015

Inhaltsverzeichnis

Die Veranstaltung.....	1
Elternbeirat – Was jetzt?.....	1
Der GEB.....	1
Zusammenfassung der Vorträge.....	2
Rechte und Pflichten des Elternbeirates.....	2
Eine Herausforderung, die sich auszahlt.....	3
Austausch zu wichtigen Themen.....	3
Die Themen.....	3
Gruppenergebnisse.....	5
Kommunikation mit den Eltern.....	5
Umgang mit Konflikten.....	6
Aktivitäten neben dem Kita-Alltag.....	6
Mitsprache bei Erziehung, Bildung und Betreuung.....	10
Kontaktinformation.....	12

Die Veranstaltung

ELTERNBEIRAT – WAS JETZT?

Vielen Eltern geht es so: Sie kommen nach dem Elternabend nach Hause, sind frischgebackene Elternbeiräte – meist weil kein anderer es machen wollte –, aber was das nun konkret bedeutet, weiß man gar nicht. Wie oft trifft man sich denn? Muss ich jetzt bei jedem Fest helfen? Kann ich etwas im Kindergarten mitbestimmen? Weil das vielen so geht und die Rechte und Pflichten auch unterschiedlich in den Einrichtung gehandhabt werden, hat der Evangelische Gesamtelternbeirat am 23. November 2015 im Marienheim in Stuttgart eine Info-Veranstaltung für neue und alte Elternbeiräte organisiert.

DER GEB

Der Gesamtelternbeirat hat es sich zum Ziel gesetzt, nicht nur die Interessen der Eltern nach außen gegenüber Träger und Stadt zu vertreten, sondern auch die Elternbeiräte in ihrer Arbeit zu unterstützen. Nach vielen positiven Rückmeldungen soll die Veranstaltung deshalb den Auftakt für einen dauerhaften Austausch zwischen den Elternbeiräten untereinander und dem Gesamtelternbeirat bilden. Denn von den Informationen, Anregungen und Ideen profitieren am Ende die 5500 Kinder und ihre Eltern in den evangelischen Kitas und Kindergärten in Stuttgart.

Zusammenfassung der Vorträge

RECHTE UND PFLICHTEN DES ELTERNBEIRATES

Laut Frau Vollertsen-Ünsal vom Evangelischen Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. seien die meisten Erzieherinnen einfach froh, wenn sich überhaupt jemand für das Amt bereit erklärt und sie einen Ansprechpartner bei den Eltern haben. Damit begann sie Ihren Vortrag vor rund 30 Elternbeiräten und dem Gesamtelternbeirat sowie Herrn Schulze-Gronemeyer, dem zuständigen Abteilungsleiter Jugend und Soziales bei der Evangelischen Kirche. Dann fuhr sie fort, dass das Amt aber natürlich viel mehr sein kann und sollte: eine Mittlerfunktion zwischen Eltern und Erziehern. Z. B. solle ein Elternbeirat die Erzieher über die Lebenssituationen der Familien informieren, denn Arbeit und Angebot der Erzieher sollten sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Der Elternbeirat müsse mit der Konzeption seiner Einrichtung vertraut sein, denn nur so könne er auch Verständnis für die Erzieherinnen gegenüber den Eltern und der Öffentlichkeit fördern. Das Einsetzen für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften, Räumen und Material sei eine weitere wichtige Aufgabe für die Elternbeiräte.

Sie sprach außerdem über das Amt des Elternbeiratsvorsitzenden und die Funktionen von Einrichtung und Träger. Anschließend erläuterte sie, wie ein guter Start für Elternbeiräte aussehen könnte: Die erste Sitzung mit den Leitung und Erziehern sollte dazu dienen, sich über die gegenseitigen Erwartungen zu verständigen und diese auch in einem Protokoll festzuhalten. Die Elternbeiräte sollten über das pädagogische Konzept, die Organisation und die Betriebskosten informiert werden. Januar/ Februar sei dann eine gute Zeit, um sich erneut zu treffen und die Absprachen zu überprüfen.

Gut zu wissen für Elternbeiräte ist, welche vorgeschriebenen Beteiligungsrechte sie haben. So müssen Träger und Leitung den Elternbeirat an wesentlichen Entscheidungen der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung beteiligen. Dazu zählen das pädagogische Konzept und Aufnahmeregelungen, Öffnungszeiten, Schließtage und andere organisatorische genauso wie die Betriebskosten und die Elternbeiträge. Hierzu muss der Elternbeirat informiert und vor einer Entscheidung gehört werden, auch wenn letztlich Träger und Leitung die Verantwortung für die Einrichtung tragen und die Entscheidungen treffen. Der Elternbeirat soll also nicht nur bei Festen und anderem aushelfen, sondern die Wünsche und Vorstellungen der Elternschaft auch in den Kernbereichen der Erziehung, Bildung und Betreuung einbringen.

ZUSAMMENFASSUNG DER VORTRÄGE

In welchen Fällen genau der Elternbeirat wie mitreden kann, ist gesetzlich und in den Richtlinien des Trägers festgelegt. Der Evangelische Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. hat diese in einer „Arbeitshilfe für Elternbeiräte“ zusammengefasst. Davon hatte Frau Vollertsen-Ünsal einige Exemplare mitgebracht. Grundsätzlich sollte davon aber mindestens ein Exemplar in jeder Einrichtung stehen.

Außerdem wies Frau Vollertsen-Ünsal noch auf ein sehr wichtiges Thema hin: Der Datenschutz im Kindergarten. Das Führen von Adress- und Telefonlisten und die Ausgabe an alle Eltern sei nur ein Beispiel dafür, dass Daten nicht immer nur zweckgebunden erfasst und verwendet werden, was sie aber sollten. Außerdem müsse der Elternbeirat sich bewusst sein, dass er in seiner Position Einblick in private Angelegenheiten bekommt, die er vertraulich behandeln müsse. Dafür sollten auch die Eltern sensibilisiert werden.

<http://kultusportal-bw.de/KINDERGAERTEN-BW.Lde/Startseite/Service/Datenschutz+in+Kitas>

EINE HERAUSFORDERUNG, DIE SICH AUSZAHLT

Im Anschluss sprach Herr Schulze-Gronemeyer kurz über die aus seiner Sicht spannende Aufgabe des Elternbeirats, auch im Konfliktfall. Er betonte, dass er sich wünscht, dass der Elternbeirat Träger, Leitung/Team und Eltern zusammen bringe. Bei 5500 Kindern in 120 evangelischen Kitas in Stuttgart, deren rund 4000 Familien, verteilt auf 280 Gruppen und 900 Erziehern, sei das nicht immer eine leichte Aufgabe. Er ging dabei auch auf die Funktion des GEB ein, der des Wohl aller Einrichtungen im Fokus hat.

AUSTAUSCH ZU WICHTIGEN THEMEN

Der bis dahin überwiegend theoretische Teil wurde damit abgeschlossen und Moritz Scheibe, Vorsitzender des Gesamtelternbeirats, leitete den praktischen Teil ein. In vier „Info-Cafe's“ wurden unterschiedliche Themen diskutiert und Lösungen erarbeitet:

DIE THEMEN

- Kommunikation mit den Eltern
- Umgang mit Konflikten
- Aktivitäten neben dem Kita-Alltag
- Mitsprache bei Erziehung, Bildung und Betreuung

ZUSAMMENFASSUNG DER VORTRÄGE

Hier konnten alle Elternbeiräte ihre Erfahrungen einbringen und ihre Fragen loswerden. An jedem Tisch wurde heiß diskutiert und sich rege ausgetauscht, so dass die geplanten 20 Minuten Diskussion schnell zu 60 wurden... Dadurch konnte die Präsentation der Ergebnisse leider nicht mehr stattfinden, aber die Gesamtelternbeiräte haben an ihren Tischen die Ergebnisse mitgenommen und zusammengefasst. Diese werden den Teilnehmern zugesendet und auf der GEB-Homepage veröffentlicht.

Gruppenergebnisse

KOMMUNIKATION MIT DEN ELTERN



GRUPPENERGEBNISSE

UMGANG MIT KONFLIKTEN

Konflikte	Lösungen
Konflikte zwischen Einrichtung und Elternschaft	
Eltern und Elternbeiräte werden z. T. als Störfaktor wahrgenommen	Partnerschaft Erzieherinnen – Eltern, Elternbeiräte – Leitung als Ziel
Rechte und Pflichten der Elternbeiräte oft unbekannt	Frühzeitig im Kindergartenjahr die Rolle des EBs klären und Erwartungen abgleichen
Zu wenig Informationsaustausch zwischen Einrichtung und Elternbeirat	Austausch institutionalisieren, z. B. Teilnahme der Leitung an den Elternbeiratssitzungen
Schwelende Konflikte verschärfen sich	Als Elternbeirat selbst aktiv werden und nicht auf den ersten Schritt der Einrichtung warten
Konflikte sind festgefahren	Die richtige Ebene für Lösungen finden: ErzieherInnen – Eltern Leitung – Elternbeirat Träger – Gesamtelternbeirat
Konflikte innerhalb der Elternschaft	
Konflikte zwischen Eltern, z. B. beim Umgang mit Krankheiten	Infos und klare Regeln für alle
Unklare oder widerstreitende Interessen unter den Eltern	Jährliche Elternversammlung auf Einladung des Elternbeirats
Konflikte innerhalb des Elternbeirats	Vermittlung durch den Gesamtelternbeirat
Konflikte innerhalb des Teams	
Personalmangel und -wechsel belasten auch Team und Leitung	Konstruktive Mithilfe der Eltern und Elternbeiräte anbieten, nicht nur fordern
Konflikte innerhalb des Teams, Personalfragen	Mitsprache des Elternbeirats schwierig oder unmöglich, Träger / Fachberatung und/oder Gesamtelternbeirat hinzuziehen

GRUPPENERGEBNISSE

AKTIVITÄTEN NEBEN DEM KITA-ALLTAG

Arten von Veranstaltungen	
Flohmarkt/Trödelmarkt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sach-Spenden sammeln bei Eltern, Gemeinde, Firmen etc. ▪ Vor Kindi Markt aufbauen inkl. Kuchen-/Getränkverkauf
Kuchenbasar	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sonntags nach Gottesdienst ▪ Auf Märkten/Festen
Marktstand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreativmärkte, Wochenmärkte, Gemeinde-/Kirchenfesten, saisonale Märkte ▪ Verkauf z.B. von Glühwein, Waffeln, Crêpes, Kuchen, Selbstgenähtes/-gebasteltes, (Weihnachts)Deko
Großer Weihnachtsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bsp.: Stephanuskirche Dürrlewang veranstaltet in Kooperation mit kath. Kindi und der Grundschule ein großes Fest mit Marktständen, türkischem und deutschem Grill u.v.m.
Veranstaltungen innerhalb der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernnachmittag für Verwandte (nicht mit Eltern) – gemeinsames Basteln und Spielen ▪ Adventsbasteln (Kranzbinden, Kalender) ▪ Schultütenbasteln

Wozu das Ganze?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation und Verständnis zwischen Eltern und Erziehern stärken ▪ Gemeinsames Engagement von Eltern und Erziehern, um Ziele zu erreichen ▪ Gute Zusammenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Kindergartens ▪ Positives Image ▪ Erwähnung in Presseartikel - Marketing der Einrichtung unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaft der Eltern untereinander stärken ▪ Austauschmöglichkeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltung sollte (in der Regel) auch Geld in die Kindergartenkasse bringen ▪ Fakt: das Geld, das im Namen der Einrichtung eingenommen wurde, gehört auch der Einrichtung (nicht den Eltern, auch wenn diese dafür mitgearbeitet haben) ▪ In der Arbeitshilfe steht hierzu „Ein Gewinn, der bei Veranstaltungen, die gemeinsam von Beirat und Tageseinrichtung organisiert wurden, zusammenkommt, muss auf das Konto des Trägers überwiesen werden.“

GRUPPENERGEBNISSE

- Elternbeirat kann Vorschläge machen/mit den Erziehern beraten, wie das Geld verwendet werden soll
- Für Aufwendungen, die beim Elternbeirat anfallen (Fahrkosten, Kopien, etc.) könnte der Träger „einen Teil des Gewinnes eines Festes, eines Bazars z.B. dem Elternbeirat zur Verfügung stellen.“

Tipps und Tricks

Umgang mit Lebensmitteln

- Unabhängig davon, ob eine Genehmigung für den Lebensmittelverkauf notwendig ist, müssen zum Schutz alle Hygienevorschriften eingehalten werden.
- Informationsbroschüre des Ministeriums für ländlichen Raum und Verbraucherschutz (siehe Links).
- Wer regelmäßig Lebensmittel verkauft (z.B. bei einem Marktstand), kann mit einem Zuständigen bei der Stadt (früher WKD) eine Vor-Ort-Begehung machen und so konkrete Fragen stellen zur Umsetzung der Leitlinien. Denn nicht immer ist es möglich, die Vorgaben so einzuhalten, wie sie in der Theorie formuliert wurden.

Werbung

- Werbung im Ort
- In den Geschäften fragen, ob man eine Einladung ins Schaufenster hängen darf
- beim Kinderarzt Flyer auslegen
- Inserieren z.B.
 - In Zeitungen
 - Im Gemeinde-, Amts- und/ oder Wochenblatt
 - Elternzeitschriften (z.B.: Luftballon)
 - Internet (Homepage der Gemeinde, der Stadt, vom Luftballon und andere Termin-Sammel-Seiten)

Tipps und Tricks

Aller Anfang ist schwer

- Beim ersten Kleiderbasar/Fest oft weniger Besucher und damit Umsatz, als erhofft oder vergleichbare Veranstaltungen gebracht haben
- Mit Erfahrung und der Regelmäßigkeit auch der Erfolg und die Besucher

Tools, die die Organisation erleichtern

Organisation im Vorfeld der Veranstaltung

- Bewährt hat sich der Aushang im Kindergarten. Die Eltern tragen sich für die gesuchten Aufgaben ein
- Für eine Terminfindung via Internet kann z.B. <http://doodle.com/de/> verwendet werden.
- Über <http://werbringtwas.com/> kann man sammeln, wer was mitbringen kann
- WhatsApp-Gruppen oder E-Mail-Verteiler sind schnelle, unbürokratische Kommunikationswege innerhalb des Organisationsteams
- Eine Flyer/Plakat-Verteil-Liste kann helfen, die Werbung bei Kinderärzten, Bäckereien, etc. auszulegen/aufzuhängen.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

- Gerade in kleinen Einrichtungen wird es oft schwierig, genügend Eltern als Helfer zu finden
- Sinnvoll, sich z.B. mit einem anderen Kindergarten zusammen zu tun
- Kleiderbasar mit einem anderen Kindergarten
- Weihnachtsfest mit der Grundschule

Genehmigungen/Anträge

- Vor Veranstaltung gründlich informieren, welche Genehmigungen notwendig sind
- Veranstaltungen innerhalb des Kindergartens (mit Eltern/Verwandten) benötigen normalerweise keiner gesonderten Genehmigung
- Bei Unklarheiten an das zuständige Bürgerbüro wenden
- Amt für öffentliche Ordnung: Formulare z.B. Antrag für die Genehmigung eines Marktstandes zum Verkauf von Lebensmitteln
- Werbung mit großen Plakaten benötigt eine Genehmigung, die beim zuständigen Bürgerbüro beantragt werden muss
 - in der Regel für Kindertageseinrichtungen kostenlos
 - muss aber jedes Mal neu beantragt werden
 - Wird die Genehmigung erteilt, bekommt man mit dem Schreiben auch die Auflagen, was beim Plakatieren beachtet werden muss

GRUPPENERGEBNISSE

Links

Leitfaden für den Umgang mit Lebensmitteln auf Vereins- und Straßenfesten

https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/publikationen/Bro_Leitfaden.pdf

Leitfaden – Organisation von Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen

<http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/4343/25194.pdf>

Vereinsfest organisieren

<http://www.verein-aktuell.de/vereinsrecht-organisation-fuehrung/veranstaltungen/veranstaltung-im-verein-gut-organisiert-ist-halb-gewonnen>

Einen Basar organisieren

<http://www.familothek.de/basar-organisieren.html>

Sehr viele Spenden-Sammel-Ideen

<http://www.spendenideen.de>

GRUPPENERGEBNISSE

MITSPRACHE BEI ERZIEHUNG, BILDUNG UND BETREUUNG

Mitsprache heißt...
<ul style="list-style-type: none">▪ ElternbeirätInnen sollten sich auch ohne ErzieherInnen treffen, um sich auf konkrete Ziele „Was ist uns wichtig?“ zu einigen.
<ul style="list-style-type: none">▪ ElternbeirätInnen sollten mit dem Konzept der Einrichtung vertraut sein
<ul style="list-style-type: none">▪ An ErzieherInnen und Leitung herantreten mit dem Gedanken „Wir sind ein Team! Ein Miteinander für die Kinder ist wichtig! Kein Gegeneinander.“
<ul style="list-style-type: none">▪ ElternbeirätInnen sollten sich über die Hierarchie bei Ihnen vor Ort bewusst sein, Bsp.: Gruppenleitung - Einrichtungsleitung - geschäftsführende/r PfarrerIn / Kirchengemeinde - Kirchenkreis (Hr. Schulze-Gronemeyer)
<ul style="list-style-type: none">▪ Ruhig nachfragen und deutliches Interesse signalisieren, z.B. zum pädagogischen Konzept, Ernährung, Zähneputzen, Religionspädagogik, Baumaßnahmen...
<ul style="list-style-type: none">▪ Bei Konflikten Hilfe bei unbeteiligten Personen suchen (z.B. für die Kita zuständige/r PfarrerIn, wenn es mit der Leitung Probleme gibt), oder sich auch an den GEB wenden
<ul style="list-style-type: none">▪ Kommunikation ist wichtig! Zwischen Erzieherinnen – Leitung - Träger – Eltern
<ul style="list-style-type: none">▪ Problem bei Kitas ohne feste Abholzeiten: Eltern sehen sich kaum, Absprachen auf „kurzem“ Weg nur schwer möglich▪ Auch sonst vielleicht schwierig, ein Stimmungsbild der Eltern zu bekommen▪ Abfrage, was Eltern wichtig ist<ul style="list-style-type: none">▪ Kontaktliste erstellen (Achtung: Hinweis, wofür die Mailadresse/Handynummer genutzt wird)▪ Fragebogen erstellen
<ul style="list-style-type: none">▪ Sich mit EB anderer Einrichtungen austauschen

Kontaktinformation



Evangelischer Gesamtelternbeirat für Kindertageseinrichtungen in Stuttgart

Büchsenstraße 33

70174 Stuttgart

Vorsitzender

Moritz Scheibe

Tel. 0160-7374778

E-Mail info@evang-geb.de

www.evang-geb.de